

Zum Gedenken an Turn-Olympiasieger Klaus Köste

Rede anlässlich des Turner -Memorials in Cottbus am 02.11.2013
- gehalten von **Sabine BRANSER**, Mitglied der Akademischen Turnriege Leipzig,
aus Anlass der erstmaligen Übergabe des **"KLAUS KÖSTE-POKALS"**



KÖSTE-POKAL
- gespendet von der Familie Köste; soll jährlich als Wanderpokal für besondere Lebensleistung nach Schicksalsschlägen vergeben werden.

Am 14. Dezember 2012 verstarb der Turn-Olympiasieger, Europameister und 34-fache Deutsche Meister der DDR, Klaus Köste, für alle unerwartet und viel zu früh!

Ob wir, als seine Trainingskameraden, Weggefährten, Freunde oder Bewunderer seines Könnens an den Turngeräten und/oder dem Mikrofon waren – wir alle verbinden mit dem Turner, vor allem aber mit dem Menschen Klaus Köste gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen. Er war einer der erfolgreichsten Turner der deutschen Sportgeschichte und prägte mit seiner turnerischen Eleganz eine neue, eine exzellente Art der Turnkunst.

Der Gewinn der Goldmedaille am Pferdsprung 1972 in München krönte seine turnerischen Erfolge. Nach Beendigung seiner leistungssportlichen Karriere blieb er dem Turnen treu - als Trainer, Moderator, Vater einer Leistungsturnerin, und nicht zuletzt als prominenter Ehrengast, später sogar wieder als Turner und Turnfestsieger – allerdings im Breitensportbereich.

Familie, Freunde und Sport (ganz besonders natürlich das Turnen) waren für Klaus stets die Grundpfeiler seines Lebens.

Nachdem Klaus am 21.11.2005 einen Riss der Aorta erlitt und diesen dank sofortiger medizinischer Hilfe überlebte, kämpfte er sich mit der nötigen fachärztlichen und rehabilitationsmedizinischen Betreuung, großer Willenskraft sowie der Unterstützung durch seine Familie und Freunde zurück ins aktive Leben.

Ja, er schaffte es sogar, sich so zu regenerieren und fit zu machen, dass er wieder zu vorsichtigem Trainieren an den Geräten in die Turnhalle kommen konnte. Sein großes Ziel war es, wieder im Handstand stehen zu können. Und nach einigen Jahren wohl dosierter Belastungssteigerung und beharrlichem Trainings erfüllte er sich diesen Wunsch - nicht nur am Boden, sondern schließlich auch am Stützbarren.

Der Handstand war für ihn nicht nur ein Turnelement, sondern irgendwie ein Stück Lebensphilosophie: Er fand darin die Möglichkeit, die Welt auf dem Kopf stehend zu sehen, sie aus verschiedenen Perspektiven betrachten zu können.

Mit 69 Jahren demonstrierte Klaus – noch immer mit dem Markenzeichen seiner eleganten Art zu turnen -, dass Turnen sein Lebenselixier war- ob bei seinen Auftritten in Hongkong oder zuletzt in Freyburg im Sommer 2012.

Klaus war immer ein lebensfroher Optimist; für ihn war das Glas immer halb voll!
In seinem letzten Fernseh-Interview, welches im Oktober vergangenen Jahres in der ARD im Rahmen der Themenwoche: „Leben mit dem Tod“ ausgestrahlt wurde, sagte Klaus Köste:

„Man sollte sein Leben jeden Tag so nutzen, dass man am Ende, wenn man ins Bett geht, sagen kann- Das war ein schöner Tag! Oder wie die Lateiner sagen würden: Carpe diem!“

Klaus hat in der Turnwelt und als Sportler, als Freund, als Mensch und natürlich in seiner Familie eine riesige Lücke hinterlassen. Die überwältigende Anteilnahme aus allen Teilen Deutschlands und der Welt – ob auf den Kondolenzseiten der Agentur "GYMmedia" im Internet oder bei der öffentlichen Trauerfeier am 19. Januar 2013, hat das sehr bewegend gezeigt.

„Jemandem gedenken“ -so sagt man – „ist liebevolles Erinnern“.

Auf diese Weise wird Klaus immer bei uns bleiben - im Herzen, im Kopf, in der Turnhalle und überall dort, wo er gewirkt hat!

Sabine Branser
(Mitglied der Akademische Senioren- Turnriege Leipzig und der Abt. Turnen des USC Leipzig)